

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 6

Artikel: Eine griechische Göttin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine griechische Göttin.

Schmied Dreifuß: „Komm, Sarahleben, thu dich mir a mal setzen auf meine Knie, dann bißt die delphische Orakelgöttin Pythia.“
Sie: „Wie so?“
Er: „Weil du dann sitzt auf dem Dreifuß.“

Eingegangen.

Commis (zum Chef): „Und nun möchte ich Sie denn höflich ersuchen, meinen Gehalt mit meinen Leistungen in Einklang zu bringen.“

Chef: „Gerne, junger Mann; bis jetzt bezogen Sie 120 Fr. per Monat, vom nächsten Ersten an sollen Sie nur noch 100 Fr. haben, dann ist die Harmonie hergestellt. Guten Morgen!“

Auflösung des Logograph's

in Nr. 2 des „Nebelpalter“:

Psalm, Psalm, Alm.

Richtige Lösungen sind 55 eingegangen. Die ausgezahlten Preise entfielen durch das Los auf:

1. Herrn Kessler, zum Kreuz, Sams.
2. Bertscher, zur Blume, Winterthur.
3. Tit. Leseaal, Spinnerei Windisch.
4. Herrn Reimann, Melhala Kehrl.
5. Frl. Amhof, Bahnhofskafeteria Küsnacht.
6. Herrn Barben, Bahnhof, Spiez.

Briefkasten der Redaktion.

M. J. i. B. Vielleicht nirgends so weit Pestalozzi gefeiert wurde, hat eine so interessante Vereinigung zu diesem Zweck stattgefunden wie in Endingen im Kanton Aargau: Es vereinigten sich einträchtig und von gleichen Gefühlen für den edlen Menschenfreund durchdrungen Reformierte, Katholiken und Juden. Und das war schön, denn sie zankten sich nicht darüber, wer den ächten Ring bestiege. — **S. i. L.** Beides gerne acceptirt. Lassen Sie sich die „Fasnachtstüklein“ gut schmecken. — **O. J. i. Z.** Doch, Zürich hat bereits eine Künstlergasse, aber es wohnen keine Künstler daran und es hat auch eine Festgasse, woran jedoch auch nicht gefestet wird. — **T. i. B.** Sehr gut. Beeten Dank. — **O. U. i. V.** Als zeitgemäße Variante ließe sich empfehlen: „Nur die allergrößten Käl-

ber zahlen ihre Schulden selber.“ — **Augustin.** Daß Ferdinand mit einer sehr langen Nase von Rom abzog, beweisen Dutzende von Photographien. Geschieht ihm ganz recht und dem Röntgen auch, daß er in nächster Nummer zu wissen bekommt, seine Erfindung sei bei uns nichts Neues. Schönen Dank und Gruß nach Nebelhorst. — **A. v. A.** Eine sehr hübsche Belästigung, aber es geschieht ihm ganz recht. — **L. Z. i. L.** Für den ersten Maskenball in der neuen Zürcher Tonhalle werden sehr große Anstrengungen gemacht, so daß Sie auf einen freien Abend rechnen dürfen. Melden Sie sich nur bei Zeiter an. — **W. H. i. Z.** Was sollen wir denn mit dem Kärl anfangen? Der hat doch gewiß wegbekommen, was ihm gehörte. — **H. i. Berl.** Darüber haben wir noch keine zuverlässigen Nachrichten. Möglich ist's, daß, wenn die Türel verheilt wird, auch die Frauen des Harems das gleiche Los theilen. — **Peter.** Das Zischelt ist auch gar „wüdd“, „mr öttem neben-eis über's Less gäh“. — **Spatz.** Ja, aber doch nicht gern; damit ist verschluß wenig erobert. — **O. i. Mchn.** Ein prächtiges Büchlein hat das Zürcher Verkehrsamt herausgegeben, besittet: Acht Tage in Zürich. Man stellt Ihnen in den genannten Reisezweck gemäß gerne einige Gratis-Exemplare zur Verfügung. — **B. F.** Natürlich, das ist der mahr Künstler, der sich über eine nicht ganz himmelhochsitzende Kritik ein grunes Fouard an den Hals ärgert. — **H. M. i. B.** Das kleine Gesäßlein vielleicht. Das übrige, hoffentlich recht tüchtig „geläufigt“ habende Vorcommis, insbesondere den stadtberühmten Pestalozzihähnchen allerdings etwas mehr körperliche Ausbildung und turnerische Schlagfertigkeit nach dem Vorbilde des großen Jahn angewünscht werden sollte, streift doch zu sehr an Stadtkleid und dürft weitere Kreise kaum interessieren. Frei. Gruß. — **J. G. o. i. B.** Alea ist jacta. Nun werden sich die sieben Schwaben auseinander mit Schwertern und Stangen, das nur mehr deutsch sprechende Häuslein zu fangen. Gruß. — **David.** Im „Fr. Räth.“ steht zu lesen: „In Zürich feierten letzten Samstag die Künstler in der Tonhalle eine festliche Fasnacht, da gegen beschlossen die Gärtnerleibherr eine Lohnbewegung.“ Bravo! — **Th. B. i. B.** Das betreffende Farbenbildnis des „Nebelpalter“, den gesammten Bundesrat im „Helveta“-Schiff vorstellend, ist von dem Geisterjournal „Patrie suisse“ photographisch verkleinert in Rückblatt reproduziert worden, der beste Beweis dafür, daß das von Boscovits so flott ausgeführte Bild eingeschlagen hat. — **Verschiedenen.** Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Ball- u. Anlass - Stoff - Neuheiten glatter facionirter
lichtfarbiger Gewebe in Wolle und Seide.
Neueste grosse Muster-Auswahlen obiger, sowie jeder Art **Damen- und Herrenkleiderstoffe** und Flanelle. Confectionen- und Besatzstoffe. Grosse neue Sortimente in schwarzen, halbschwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, reine Wolle von Fr. 1.05 an per Meter bis zu den elegantesten Genres billigst. — Muster und Modebilder umgehends franco. **Dettinger & Co., Zürich.**

Hôtel Bernerhof, Zürich

-14-

Hôtel zweiten Ranges. Einrichtung ersten Ranges. Elektrische Beleuchtung in allen Zimmern.

Grosses Café - Restaurant

Vorzügliches Münchener Löwenbräu.

Gute Küche.

Omnibus am Hauptbahnhof.

Gérant: **Otto Blaser-Gloor.**

Besitzer: **Weltert-Züst.**

Ausgezeichnete

Rahm-Käschen Beste Portionen-Käschen

in Kisten von circa 30 und 60 Stück
à 16 Cts. franko Haus.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Macaroni,
Risotto etc.

am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfiehlt 27-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.



Erster grosser Maskenball

in sämmtlichen Räumen der Tonhalle Zürich

**Samstag den 15. Februar 1896, von Abends 8 Uhr
bis Morgens 4 Uhr.**

Ball-Musik: Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 142, Mühlhausen.

Direktion: Herr Kapellmeister R. Kühne.

Preise der Eintrittskarten: Fr. 10. — für Herren,
Fr. 8. — für Damen,
Fr. 6. — für Studierende beider
Hochschulen.

Diese Karten berechtigen zum Betreten aller Räume, auch der **Gallerien**. Kein Demaskierungzwang, dagegen werden die nicht kostümirten Theilnehmer er-sucht, in **Gesellschafts-toilette** zu erscheinen.

Betreffend Billetbezug verweisen wir auf die Anzeigen im „Tagblatt der Stadt Zürich“. — 39-2

Die Maskenballkommission der neuen Tonhallegesellschaft.



Gesichts- und Domino-Masken in allen möglichen Sorten. Nasen, Bärte, Perrücken. Komische Kopfbedeckungen. Lärm-Instrumente, Scherzartikel. Neuheit: **Trikot-Masken** mit natürlicher Frisur, über den Kopf zu ziehen, bequem, hochkomisch und vollständig unkenntlich machend. Erhältlich in den verschiedensten Charakteren (Bürger, Bauer, Clowns, Negro etc.) zu Fr. 3. — , 4. — , 5. — , das Stück. 40-3

Franz Carl Weber,
Carneval-Artikel en gros et en détail,
Zürich, mittlere Bahnhofstr. 62.



Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster
Qualität.
Preisliste zu Diensten.

13-21

Fleischräucherei

von **J. Winiger, Boswil (Aarg.)**

empfiehlt in hochf. mildgesalzener Qualität:

10 Ko. Schinken Fr. 12.80

10 " ausgebeinte Rollschinken 14.90

10 " Filet ohne Fettu. Knoch. 15.60

10 " Ochsenfl. " " " 15.20

Als Probe 10. Ko. Korb: Schinken, Filet und Ochsenfleisch nur Fr. 13.20.

Streng reeller Versandt. — Letztes Jahr 10,000 Nachbestellungen erhalten.

„Der Nebelpalter“

Illustrirtes Schweizer. Witzblatt
Abonnement per Quartal 3 Fr.